



Kamen für den Spatenstich am Areal der Kläranlage zusammen (v. l.): Thomas Gasser, Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Harald Schneider, Vizebürgermeisterin Sonja Pitscheider und Helmuth Müller.

Energie aus Biomasse: umweltschonend erzeugt und intelligent genutzt

Am Areal der Kläranlage in der Rossau errichtet die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) im Rahmen der europäischen Energieeffizienz-Initiative SINFONIA ein Biomassekraftwerk. Die innovative Anlage erzeugt aus Holz elektrischen Strom und Wärme. Mit dieser werden künftig das Hallenbad O-Dorf und das neue Seerestaurant am Baggersee geheizt.

Mit dem Spatenstich Anfang Mai nimmt Innsbrucks neuestes SINFONIA-Projekt Gestalt an. „Innsbruck wird noch energieeffizienter“, zeigte sich Bürgermeisterin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer angetan: „Damit ist ein weiterer Schritt zur sogenannten Smart City gemacht, in der Energie ganz im Sinne des EU-Projekts intelligent eingesetzt und CO₂ gespart wird.“ Außerdem schaffe SINFONIA eine beachtliche Wertschöpfung, ganz abgesehen vom Renommee für Innsbruck

auf europäischer Ebene ganz vorne mitzuspielen, betonte sie. Beim Spatenstich für ein Biomassenkraftwerk dankte sie vor kurzem der IKB, stets Partnerin und Zugpferd zu sein. SINFONIA – das größte Smart-City-Projekt Österreichs – macht Innsbruck und die Partnerstadt Bozen mit Investitionen in Millionenhöhe in die Energieeffizienz fit für die Zukunft. Darüber hinaus entwickeln sich die beiden Städte zu europaweiten Pionierregionen. Die konkreten Erfahrungen zur Steigerung

der Lebensqualität, die Innsbruck und Bozen schon heute sammeln, sollen anschließend von anderen Großkommunen übernommen werden.

Ideen, die verwirklicht werden

„Wir haben nicht nur Ideen und Konzepte, sondern verwirklichen diese auch erfolgreich“, betonte IKB-Vorstandsvorsitzender DI Harald Schneider beim gemeinsamen Spatenstich mit Bürgermeisterin Oppitz-Plörer, Vizebürgermeisterin Mag.^a



„Mit dem Projekt SINFONIA werden konkrete Maßnahmen zur Senkung des Energiebedarfs und zur Förderung erneuerbarer Energien umgesetzt. Davon profitieren Innsbrucker Bürgerinnen und Bürger konkret und direkt.“

Vizebürgermeisterin Mag.^a Sonja Pitscheider



Das EU-Projekt auf einen Blick

Rund 80 Prozent der EuropäerInnen leben in städtischen Ballungszentren. Mit steigendem Energieverbrauch und CO₂-Werten nimmt die Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen zu. Moderne Städte müssen sich darum in Zukunft noch höheren Ansprüchen hinsichtlich der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit stellen. Mit genau dieser Thema-

tik setzt sich das EU-weite Projekt SINFONIA auseinander. Der klingende Name steht übrigens für „Smart **I**nitiative of cities **F**ully **c**ommitted to **i**nvest **I**n **A**dvanced large-scaled energy solutions“. Ins Deutsche übersetzt bedeutet das so viel wie „Smarte Initiative von Städten, die voll und ganz in erweiterte, große Energielösungen investieren“.

Sonja Pitscheider, seinen Vorstandskollegen DI Helmuth Müller und DI Thomas Gasser sowie weiteren VertreterInnen der IKB. Das Biomassekraftwerk passe vollinhaltlich in das Unternehmensprofil, führte er weiter aus: „Wir sind solider Qualitätsanbieter, Experte für innovative Kommunalwirtschaft und Vorbild für ökologisches Handeln.“ Vor allem verstanden sich die IKB als Partner und Teil des Lebensraums „Stadt“ – die Balance von Ökonomie, Ökologie und Sozialem werde am Areal der Kläranlage künftig optimal verwirklicht.

Seit vielen Jahren setzt die IKB bereits auf erneuerbare Energien. „Mit dem Biomassekraftwerk wird mit einer am MCI entwickelten Technologie eine weitere Energiequelle in den Erzeugungsmix der IKB integriert“, fügte Vorstandsdirektor Gasser hinzu.

Vom Klärwerk zum Kraftwerk

Durch die Inbetriebnahme der Aufbereitungsanlage für Bioabfälle wurde be-

reits im Jahr 2011 mit der umfassenden Nutzung der Energiepotenziale am Klärwerk gestartet. 2015 erneuerten die IKB schließlich das Faulgas-Blockheizkraftwerk. Nun kommt das Biomassekraftwerk hinzu. In diesem wird aus Hackschnitzeln energiereiches Holzgas gewonnen. Im integrierten Blockheizkraftwerk erzeugt dieses Gas wiederum Strom und Wärme. Im Anschluss fließt die elektrische Energie als Ökoenergie ins Klärwerk und wird in das allgemeine IKB-Netz eingespeist. Sowohl das Hallenbad O-Dorf als auch das neue Seerestaurant am Baggersee profitieren direkt von der gewonnenen Energie. Komplettiert wird das Gesamtpaket „Energienutzung Kläranlage“ durch Photovoltaikanlagen beim Hallenbad und auf dem Dach des neuen Biomassekraftwerks. „Mit dem aus dem Klärwerk gelieferten Strom können bis zu 500 Haushalte und mit der Wärme bis zu 300 Einfamilienhäuser versorgt werden“, freute sich IKB-Vorstand Müller. **!**



**Sonnenschutz
der alles in den
Schatten stellt**

Informieren Sie sich jetzt über
Ihren individuellen Sonnenschutz
bei Optik Gaertner!

**1 Paar
Sonnengläser
ab € 49,00!**

HOYA
Wir produzieren schöne Augenblicke

**GAERTNER
OPTIK**

Leopoldstraße 16 · 6020 Innsbruck
0512 / 57 59 74
www.optik-gaertner.at